

Q1 2022

DIE PNE-GRUPPE AUF EINEN BLICK

Wir sind ein Anbieter von Lösungen im Bereich der sauberen Energien – ein Clean Energy Solution Provider – für Märkte und Branchen regional, national und international. Unsere Kernkompetenzen sind die Projektierung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Projekten. Darüber hinaus treiben wir die Speicherung von Erneuerbaren und die Power-to-X-Technologie voran. Damit verfolgen wir konsequent das Ziel einer sicheren, nachhaltigen und profitablen Energieversorgung, die zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gespeist wird.

PNE-Gruppe Konzernkennzahlen

in Mio. Euro	1.1. – 31.3. 2022	1.1. – 31.3. 2021
Gesamtleistung	37,9	49,4
Umsatz	29,5	16,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	15,8	6,3
Betriebsergebnis (EBIT)	9,2	1,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	12,8	1,1
Periodenergebnis	10,0	1,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in Euro	0,13	0,01
Durchschnittliche Aktienanzahl, in Mio.	76,3	76,3

in Mio. Euro	31.3.2022	31.12.2021
Eigenkapital per Stichtag	232,0	221,8
Eigenkapitalquote per Stichtag, in %	27,1	26,8
Bilanzsumme per Stichtag	856,1	827,0

VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

die PNE AG hat das Jahr 2021 operativ sehr erfolgreich abgeschlossen und wir konnten diese positive Dynamik insbesondere aus der Stromerzeugung im Eigenbestandsportfolio und der Entwicklung von Wind- und Photovoltaikprojekten in das Jahr 2022 mitnehmen. Wir konnten das beste Q1-EBITDA-Ergebnis in der Unternehmensgeschichte verzeichnen: Dieses belief sich auf 15,8 Mio. €, was einer Steigerung von mehr als 150% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Klarer Ergebnistreiber im ersten Quartal 2022 war dabei das Segment „Stromerzeugung“, in dem sich die Gesamtleistung auf 21,9 Mio. Euro aufgrund unserer größeren installierten Basis in Kombination mit dem verbesserten Windangebot und den hohen Strompreisen erheblich erhöht hat. Schon diese Highlights zeigen, dass wir mit unserer strategischen Neuausrichtung zum „Clean Energy Solutions Provider“ erfolgreich sind. Auch in Zukunft werden wir die zügige Umsetzung unseres „Scale up“-Strategie konsequent vorantreiben.

Dynamischer Start in 2022

Trotz des anspruchsvollen Marktumfelds, das noch immer von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und daher hohen Rohstoffpreisen, instabilen Lieferketten sowie geopolitischen Unsicherheiten geprägt ist, sind wir dynamisch in das neue Geschäftsjahr 2022 gestartet. Unsere Projektpipeline ist gut gefüllt, der Ausbau unseres Eigenbetriebs geht voran und wir konnten unsere Aktivitäten im Segment „Services“ deutlich ausweiten.

Projektpipeline Wind und PV wächst weiter

Insgesamt erhöhte sich unsere Pipeline für Wind- und Photovoltaikprojekte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 939 MW/MWp auf 7,2 GW/GWp. Damit sehen wir uns für die weitere Entwicklung in unserem Kerngeschäft der Projektentwicklung gut aufgestellt. Die „Pipeline“ der Windenergieprojekte an Land, die wir derzeit in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung bearbeiten, konnte trotz der kontinuierlichen Realisierung von Windparks auf 5.778 MW erweitert werden. Weitere Fortschritte gab es im ersten Quartal auch bei der Entwicklung von Photovoltaikprojekten. Hier konnten wir unsere „Pipeline“ der Projekte in der Bearbeitung auf 1.423 MWp ausbauen. Auch dies ist ein wichtiger Baustein unserer strategischen Weiterentwicklung.

Allein in Deutschland hatten wir Windparks mit einer Nennleistung von rund 1.957 MW (Q1 2021: 1.817 MW) in Bearbeitung. Acht Windparks mit einer Nennleistung von 135,1 MW befanden sich in Deutschland in Bau, darunter ein Dienstleistungsprojekt. Der Bau von Windparks im Kundenauftrag in Schweden, Polen und Frankreich wurde fortgesetzt. Die Entwicklung weiterer Projekte wurde national wie international weiter vorangebracht.

Ausbau des Eigenbetriebs wird fortgesetzt

Unser Windparkportfolio im Eigenbetrieb lag Ende des ersten Quartals bei 233,2 MW. Nach Quartalsende haben wir mit der Inbetriebnahme eines weiteren Windparks unser Windparkportfolio auf 252,6 MW erweitert und damit die 50-Prozent-Hürde für den angestrebten Ausbau unseres Eigenbetriebs auf bis zu 500 MW bis Ende 2023 genommen. Wir erwarten, dass wir noch in diesem Jahr weitere Windparks für unser eigenes Portfolio in Betrieb nehmen können. Insgesamt sind derzeit 112,3 MW für den Eigenbetrieb im Bau. Genehmigungsverfahren für zusätzliche Projekte laufen.

Mit dem Eigenbetrieb wollen wir die Volatilität der Ergebnisse verringern sowie Ergebnisse und Umsätze auf einem hohen Niveau verstetigen. Gleichzeitig leisten wir damit einen Beitrag zu Klimaschutz und Energiesicherheit: So haben wir im ersten Quartal rund 170 GWh sauberen Strom produziert und damit rund 110.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Servicegeschäft wächst – Markteintritt in Litauen

Mit dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts tragen wir ebenfalls dazu bei, den Anteil der stetigen Erträge weiter zu erhöhen. Im ersten Quartal 2022 konnten wir das internationale Geschäft der Betriebsführung sowie der technischen Inspektionen und Prüfungen in Schweden und Polen mit zusätzlichen Dienstleistungen ausweiten und um den neuen Markt Litauen erweitern. Damit wurde das von uns betreute Auftragsvolumen im Betriebsmanagement nochmals deutlich auf über 2.200 MW gesteigert.

Positive Veränderungen im politischen Rahmen

Die weltweiten Anstrengungen, zum Schutz des Klimas Emissionen aus fossilen Energieträgern zu reduzieren, halten an, und der Energiehunger in der Welt wird immer größer. Spätestens seit Beginn des Ukraine-Kriegs ist allen politischen Entscheidungsträgern klar, dass Energiesicherheit und Energieautarkie nur mit Erneuerbaren Energien erreicht werden können. Dementsprechend haben sich die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland und Europa positiv verändert. Rückenwind erhält unsere Branche aktuell in unserem Heimatmarkt Deutschland durch das jüngst vorgestellte „Osterpaket“ der Bundesregierung, das unter anderem eine Beschleunigung des Ausbaus und eine massive Erhöhung der Zahl der Ausschreibungen für Wind- und Photovoltaikanlagen vorsieht. Klimaschutz und Energiesicherheit sind auch in der Europäischen Union (EU) politische Prioritäten. Natürlich bleibt die Umsetzung abzuwarten, dennoch dürfte all dies dem Ausbau der Erneuerbaren Energien einen weiteren Schub geben.

Hervorragendes Quartalsergebnis mit bestem EBITDA der Unternehmensgeschichte

Auf Grundlage dieser Geschäftsentwicklung wies der Konzern im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von 29,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), eine Gesamtleistung von 37,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 49,4 Mio. Euro), ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 15,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) und ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 0,13 Euro (im Vorjahr: 0,01 Euro) auf. Dies ist das beste Q1-EBITDA-Ergebnis, das die PNE-Gruppe jemals erzielt hat.

Die Ergebnisse sind beeinflusst vom Aufbau des Eigenbetriebsportfolios. Aufgrund der Investitionen in eigene Projekte sind auf Konzernebene bisher insgesamt 134,1 Mio. Euro an Gewinnen vor Steuern eliminiert worden. Diese definiert die Gesellschaft als „stille Reserven“. Die „stillen Reserven“ entsprechen somit den im Rahmen der Konzernabschlusserstellung eliminierten Zwischengewinnen aus der Veräußerung der Windparks zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Somit zeigen die konsolidierten Ergebnisse im Konzern kein vollständiges Bild der Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Die sehr erfreulichen Ergebnisse des ersten Quartals sind eine gute Basis für das weitere Geschäftsjahr. Dementsprechend bestätigen wir unser Ziel für das Gesamtjahr: Im Geschäftsjahr 2022 werden wir wie in den Vorjahren weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Wir bestätigen weiterhin unsere Guidance des Geschäftsjahres 2022 mit einem positiven EBITDA im Konzern in Höhe von 20 bis 30 Mio. Euro. Aufgrund der Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie, hohen Rohstoffpreisen und instabilen Lieferketten könnte es jedoch im operativen Geschäft zu Verschiebungen von Projektrechtsverkäufen und Projektumsetzungen von 2022 nach 2023 kommen.

PNE ist auf Kurs und für die weitere Entwicklung bestens aufgestellt. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.

Auch im Namen unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre bisher gezeigte Unterstützung.

Bleiben Sie uns auch in Zukunft verbunden!

PNE AG

Der Vorstand



Markus Lesser

Vorstandsvorsitzender



Jörg Klawat

Vorstand Finanzen

WICHTIGER HINWEIS ZUR HAUPTVERSAMMLUNG 2022

Die Hauptversammlung der PNE AG, die am 18. Mai 2022 stattfindet, wird angesichts der andauernden Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des COVID-19-Virus wie im Vorjahr als reine Online-Hauptversammlung stattfinden. Mit Blick auf das mögliche Ansteckungsrisiko hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats entschieden, von den gesetzlichen Möglichkeiten Gebrauch zu machen und auf eine Präsenzversammlung zu verzichten. Alle Aktionäre, die sich fristgerecht angemeldet haben, können die Hauptversammlung über das Internet verfolgen. Die Abstimmung zu den Beschlussvorschlägen wird ebenfalls über das Internet möglich sein.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft und sich diesem angeschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,04 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie sowie die Ausschüttung einer Sonderdividende von 0,04 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

1. ÜBERBLICK GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Zusammenfassung

Das operative Geschäft der PNE-Gruppe im Windbereich war im ersten Quartal 2022 von der Entwicklung und Realisierung von Windparks an Land in verschiedenen Ländern geprägt. Im Februar 2022 ist es der PNE-Gruppe zudem gelungen, Stromlieferverträge (PPAs) für Windparks mit insgesamt über 170 MW Nennleistung und einer Stromerzeugung von rund 350 GWh abzuschließen. Damit hat PNE insgesamt Lieferverträge für insgesamt über 1 TWh grünen Strom erfolgreich verhandelt.

In Deutschland, Frankreich, Polen und Schweden befanden sich zum 31. März 2022 Windparks mit einer Nennleistung von insgesamt 267,1 MW in Bau. Davon ist PNE in bereits verkauften Projekten mit 135,5 MW als Dienstleister für die Käufer tätig.

Die Entwicklung von nationalen und internationalen Photovoltaikprojekten wurde im Berichtszeitraum ebenfalls fortgesetzt und erneut deutlich ausgeweitet.

Dem Ziel, den Eigenbetrieb von Windparks kräftig auszubauen und bis Ende 2023 ein Windparkportfolio im Eigenbestand mit bis zu 500 Megawatt (MW) zu erreichen, sind wir erneut nähergekommen. Am 31. März 2022 hatte PNE Windparks mit einer installierten Nennleistung von 233,2 MW im Eigenbetrieb. Weitere Projekte befinden sich in Bau. Basis für den künftigen weiteren Ausbau ist die gut gefüllte Projektpipeline, denn PNE entwickelt derzeit national und international Windparks an Land mit einem Volumen von 5.778 MW in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung. Einzelne Projekte insbesondere im Ausland werden auch weiterhin in die Vermarktung gehen.

Als Bestandhalter ist die PNE AG zunehmend abhängig vom Windangebot. Mit steigender MW-Zahl im eigenen Portfolio wirken sich volatile Windangebote auf die Finanzkennzahlen des Segments „Stromerzeugung“ und damit auch auf die Finanzkennzahlen des Konzerns aus. Das erste Quartal 2022 zeichnete sich durch ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbessertes Windangebot aus, was in Kombination mit der erhöhten Anzahl in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen sowie den höheren Strompreisen im Segment „Stromerzeugung“ zu positiven Abweichungen von den Vergleichswerten gegenüber dem Vorjahr führte.

Noch immer ist das Marktumfeld von PNE durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen konnte sich das Unternehmen auf diese Herausforderungen einstellen, um Mitarbeiter zu schützen und die Realisierung von Projekten und Lieferungen zu sichern. Dennoch waren und sind die Auswirkungen auf die Lieferketten der Hersteller zu spüren, was sich in längeren Lieferzeiten niederschlägt. Hinzu kommen die gestiegenen Rohstoffpreise, die zu einem Anstieg der Preise für Windenergieanlagen geführt haben. PNE geht aber davon aus, dass die steigenden Preise durch höhere Strompreise und effizientere Anlagen teilweise oder ganz kompensiert werden können. Die gute Liquiditätsposition lässt der Gesellschaft genügend Spielraum, um auch längerfristigen Einschränkungen gut begegnen zu können.

Segmentberichterstattung

Die Ermittlung und Darstellung der Segmentberichterstattung zum 31. März 2022 hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 nicht verändert.

Segment „Projektentwicklung“

Im Segment „Projektentwicklung“ wird über die Teilbereiche Windkraft an Land national und international, Windkraft auf See national und international, Photovoltaikprojekte national und international sowie weitere Projekte berichtet.

Teilbereich Windenergie an Land und Photovoltaik

Die Entwicklung und Realisierung von Windparks an Land und Photovoltaikprojekten wurde im ersten Quartal 2022 in Deutschland und den Auslandsmärkten kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Windenergie an Land der PNE-Gruppe per 31. März 2022 in MW:

Land	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MW	Verkauft/ Dienst- leister
Deutsch- land	1.251	575	131	1.957	10
Frank- reich	315	237	0	552	13
Groß- britannien	43	0	0	43	0
Italien	40	0	0	40	0
Kanada	505	0	0	505	0
Panama	224	60	0	284	0
Polen	404	0	0	404	59
Rumänien	0	0	0	0	221
Südafrika	630	30	0	660	140
Schweden	200	0	0	200	60
Türkei	629	71	0	700	0
USA	266	167	0	433	0
Total	4.507	1.140	131	5.778	503

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung
Phase III = Planung
Phase IV = Errichtung bis Übergabe
Verkauft/Dienstleister = Bereits verkaufte Projekte, in denen die PNE aktuell Baumanagementleistungen erbringt

Windenergie an Land und Photovoltaik national

In Deutschland bearbeitete die PNE-Gruppe zum Ende des ersten Quartals 2022 Windparks mit einer Nennleistung von rund 1.957 MW in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Darüber hinaus befanden sich Photovoltaikprojekte mit 441 MWp in der Entwicklung.

Fertiggestellt wurden im Berichtszeitraum keine deutschen Windparks.

Zum Ende des Berichtszeitraums befanden sich in Deutschland acht Windparks mit einer Nennleistung von 135,1 MW in Bau, darunter ein Dienstleistungsprojekt.

Darüber hinaus erhielt PNE im ersten Quartal die Genehmigungen für einen weiteren deutschen Windpark mit 11,6 MW Nennleistung. Damit lagen am 31. März 2022 die Genehmigungen für deutsche Windparks mit insgesamt 171,8 MW Nennleistung vor.

Windenergie an Land und Photovoltaik international

Im Ausland wurde von der PNE-Gruppe das Kerngeschäft der Projektentwicklung und -realisierung von Windenergie und Photovoltaik ebenfalls kontinuierlich weitergeführt. Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2021 gab es in den Auslandsmärkten folgende Veränderungen:

Frankreich

Für den Windpark „Chantonay“ mit einer Nennleistung von neun MW konnte PNE die Projektrechte veräußern.

Teilbereich Windenergie auf See

Windenergie auf See national

Die hohe Kompetenz der PNE-Projektentwicklung auf See zeigt sich daran, dass in den vergangenen Jahren bereits acht Windparkprojekte auf See nach der Entwicklung veräußert werden konnten. Das Windenergie-auf-See-Gesetz sieht die Planungen künftiger Projekte zentral durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie vor. In Kombination mit dem eingeführten Ausschreibungssystem stellt dies für PNE eine hohe Hürde für künftige Projektentwicklungen in deutschen Gewässern dar.

Im Bereich Windenergie auf See prüft die PNE-Gruppe auch Möglichkeiten zur Erzeugung von anderen Energieträgern wie etwa Wasserstoff auf See. Hierzu werden grundlegende Berechnungen und Untersuchungen durchgeführt, auf deren Basis bei positiver Perspektive mögliche weitergehende Projektaktivitäten stattfinden können.

Windenergie auf See international

Im Berichtszeitraum wurden weitere Anstrengungen zum Einstieg in die Entwicklung von Meereswindparks im Ausland unternommen. Insbesondere werden derzeit in Vietnam die Möglichkeiten zur Projektierung von Windparks auf See geprüft. Dazu wurde ein Büro in Ho-Chi-Minh-Stadt eröffnet.

In Vietnam wird der erforderliche Ausbau des nationalen Stromnetzes in Netzentwicklungsplänen (Power Development Plans – „PDPs“) festgelegt. Die Aufnahme in den PDP ist für jedes Projekt die Grundlage weiterer Genehmigungen. Für den neuesten PDP8 hat sich PNE mit einem Offshore-Projekt mit bis zu 2.000 MW möglicher Gesamtleistung beworben. Mit der Veröffentlichung des PDP wird im Jahr 2022 gerechnet.

Überblick über den Stand der Projektaktivitäten Photovoltaik der PNE-Gruppe per 31. März 2022 in MWp:

Land	Phase I – II	Phase III	Phase IV	Total MWp
Deutschland	441	0	0	441
Frankreich	95	0	0	95
Italien	117	0	0	117
Kanada	10	0	0	10
Polen	98	0	0	98
Rumänien	149	0	0	149
USA	408	0	0	408
Südafrika	105	0	0	105
Total	1.423	0	0	1.423

Phase I – II = Erkundung und Entwicklung
Phase III = Planung
Phase IV = Errichtung bis Übergabe

Im Segment „Projektentwicklung“ wurden im ersten Quartal 2022 die im Bau befindlichen Projekte weiter bearbeitet und die Wind- und PV-Pipeline weiterentwickelt. Da zum Jahresende 2021 die Projektentwicklungsleistungen für die im Bau befindlichen Projekte abgerechnet werden konnten und aus den Generalunternehmerleistungen für diese Projekte der wesentliche Teil der Umsätze und Ergebnisse erst zum Zeitpunkt des Aufbaus und der Inbetriebnahme der Windkraftanlagen entstehen, werden die Zahlen des Segments „Projektentwicklung“ die aktuelle Leistung des Segments erst im Laufe des Jahres widerspiegeln. Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Projektentwicklung“ Auswirkungen in Form von zeitlichen Projektverschiebungen gehabt. Diese Verschiebungen hatten nur geringe Auswirkung auf die Ergebnisse des Segments „Projektentwicklung“ im Berichtszeitraum. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass dies im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 zu Ergebnisverschiebungen im Segment „Projektentwicklung“ und im Konzern von 2022 nach 2023 führen könnte.

Das Segment „Projektentwicklung“ hat im ersten Quartal 2022

- eine Gesamtleistung von 15,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 47,9 Mio. Euro)
- ein EBITDA von -2,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) und
- ein EBIT von -2,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) erreicht.

Segment „Services“

Im Segment „Services“ wird zusammenfassend über Dienstleistungen berichtet. Hierzu zählen unter anderem technisches und kaufmännisches Betriebsmanagement, technische Inspektion und Prüfungen, Baumanagement, Umspannungsdienstleistungen, Windplanungen, Stromvermarktungsmanagement und ähnliche Dienstleistungen.

Das internationale Geschäft des Betriebsmanagement und der technischen Inspektionen und Prüfungen wurde im ersten Quartal 2022 in den Märkten Schweden und Polen mit zusätzlichen Dienstleistungen ausgeweitet und um den Markt Litauen erweitert. Kennzeichnend für diese Aktivitäten ist, dass es sich hierbei nicht um von der PNE entwickelte Projekte handelt, sondern dass neben dem Kernmarkt Deutschland nunmehr auch erfolgreich in diesen Märkten Dienstleistungen an Drittkunden verkauft werden.

In den polnischen Windparks „Kuslin“ und „Krezcin“ sowie dem schwedischen Windpark „Hultema“, die von PNE entwickelt und verkauft wurden, haben Konzernunternehmen bis zur Inbetriebnahme Dienstleistungen im Baumanagement erbracht und werden auch in der folgenden Betriebsphase weitere Dienstleistungen (Betriebsführung & Technische Inspektionen) übernehmen. Mit diesen Projekten setzte PNE weiterhin erfolgreich die Strategie um, neben der Projektentwicklung auch Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus in diesen Projekten zu erbringen.

Die Nachfrage nach Transaktionsberatung inkl. der Vermittlung von Stromabnahmeverträgen (PPAs) für ausgeforderte Anlagen sowie nach Vermarktungslösungen hinsichtlich kurzfristiger Absicherungsprodukte für Projekte innerhalb des Marktprämienmodells bleibt vor dem Hintergrund der gegenwärtig hohen Marktpreise hoch. Entsprechend konnten Stromvermarktungslösungen für weitere 75 MW vermittelt werden.

Obwohl im Segment „Services“ im ersten Quartal 2022 eine höhere Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahreszeitraum erbracht werden konnte, fiel das EBITDA und EBIT geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Dies ist im Wesentlichen begründet durch höhere Personalkosten aufgrund zusätzlicher Mitarbeiter (+15 Mitarbeiter gegenüber dem 31. März 2021).

Die aktuelle COVID-19-Krise hat auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Services“ nur geringfügige Auswirkungen gehabt, da der größte Teil der Auftragslage im Servicesegment auf Basis von langfristigen Serviceaufträgen erfolgt. Im Segment „Services“ kann es jedoch aufgrund des aktuellen Verlaufs der COVID-19-Pandemie zu Ausfällen bei Schulungen etc. in den nächsten Monaten kommen und damit könnten Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisse des Segments eintreten.

Das Segment „Services“ hat im ersten Quartal 2022

- eine Gesamtleistung von 5,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,9 Mio. Euro)
- ein EBITDA von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) erreicht.

Segment „Stromerzeugung“

Im Segment „Stromerzeugung“ sind alle Aktivitäten von Konzernunternehmen gebündelt, die unmittelbar mit der Erzeugung von Elektrizität aus sauberen Energien befasst sind.

Dieser Bereich beinhaltet im Wesentlichen die von PNE selbst betriebenen Windparks mit einer Nennleistung von derzeit rund 233,2 MW (zum 31. März 2021: rund 151,6 MW) sowie das Holzheizkraftwerk in Silbitz mit rund 5,6 MW. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Projekte umgesetzt werden sollen.

Bis zum erfolgreichen Verkauf von Windparks und der Übergabe an die Betreiber werden im Segment „Stromerzeugung“ im Rahmen der Segmentberichterstattung laufende Einnahmen dieser Projekte ausgewiesen.

Die saisonale Windverteilung bei gleichbleibenden Abschreibungen und Kosten pro Quartal, führt von Quartal zu Quartal dazu, dass in windstarken Quartalen sehr positive Ergebnisse und in windschwachen Quartalen leicht negative bis leicht positive Ergebnisse in Windparks erzielt werden. Im ersten Quartal 2022 wurden im Vergleich zum langjährigen Mittel höhere Windergebnisse verzeichnet, sodass in Kombination mit der erhöhten Anzahl in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen sowie den höheren Strompreisen gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Segment „Stromerzeugung“ Ergebnisse über den Prognosen erwirtschaftet wurden.

Die aktuelle COVID-19-Krise hat auf die Geschäftstätigkeit des Segments „Stromerzeugung“ keine Auswirkungen gehabt.

Das Segment „Stromerzeugung“ hat im ersten Quartal 2022

- eine Gesamtleistung von 21,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,8 Mio. Euro)
- ein EBITDA von 18,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) und
- ein EBIT von 13,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) erzielt.

2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Veränderungen in der Konzernstruktur sind unter der Tabelle zur Segmentberichterstattung aufgezeigt.

Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2021 gab es im operativen Bereich darüber hinaus keine weiteren wesentlichen Änderungen.

3. ORGANISATION UND MITARBEITER

Im Konzern der PNE AG waren zum 31. März 2022 insgesamt 495 Personen (im Vorjahr: 460 Personen) einschließlich der Vorstände beschäftigt.

Von den Konzernmitarbeitern waren 194 Personen (im Vorjahr: 178 Personen) direkt bei der PNE AG und 301 Personen (im Vorjahr: 282 Personen) bei den Tochtergesellschaften der PNE AG beschäftigt.

Aufgeteilt auf das In- und Ausland sind

- 399 Personen (im Vorjahr: 363 Personen) für inländische und
- 96 Personen (im Vorjahr: 97 Personen) für ausländische Gesellschaften des Konzerns tätig.

4. FINANZLAGE / GESCHÄFTSERGEBNISSE

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen wurden für den Konzern nach IFRS ermittelt und dargestellt. Für die Konzern-Finanzinformationen über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2022 zum 31. März 2022 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021.

Die Zahlen im Text und in den Grafiken wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

a. Umsatz und Ertragslage

Der PNE-Konzern erzielte gemäß IFRS in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 eine Gesamtleistung von 37,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 49,4 Mio. Euro). Davon entfallen 29,5 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (im Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), 7,4 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (im Vorjahr: 32,8 Mio. Euro) sowie 1,0 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Erträge (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

In den ersten drei Monaten 2022 wurden:

- im Segment „Projektentwicklung“ interne Umsätze an ein anderes Segment von 6,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 19,2 Mio. Euro) u. a. für Generalunternehmer- und Projektentwicklungsleistungen für die eigenen Windparks sowie externe Umsätze von 4,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,0 Mio. Euro) u. a. aus dem Projektverkauf in Frankreich
- im Segment „Services“ externe Umsätze von 3,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) und interne Umsätze von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) abgerechnet. Die wesentlichen Umsätze wurden
 - aus kaufmännischem und technischem Betriebsmanagement,
 - aus Baumanagementdienstleistungen,
 - aus Windplanungsleistungen/Windmessungen,
 - aus Stromvermarktungsmanagement,
 - aus Dienstleistungen im Bereich Service, Wartung und Prüfung von Betriebsmitteln, Schulungen für Fachkräfte und dem Service für Arbeiten an z. B. Hindernisbefeuersystemen sowie
 - aus Umspannungsdienstleistungen

erzielt.

Der Anstieg der Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist u. a. begründet in den zusätzlichen Dienstleistungen im Baumanagementbereich bei bereits veräußerten Projekten und dem Anstieg der zu betreuenden Erneuerbare-Energien-Projekte im kaufmännischen und technischen Betriebsmanagement.

Bemerkenswert ist dabei, dass ein signifikanter Teil der internen Leistungen/Umsätze zur Vermeidung von externen Kosten im Konzern führte.

- im Segment „Stromerzeugung“ im Berichtszeitraum 21,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) an externen Umsätzen erzielt. Im Wesentlichen entfielen diese Umsätze auf Windparks im Eigenbestand in Höhe von 19,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) sowie auf die Umsätze des HKW „Silbitz“ mit 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Ein wesentlicher Grund für die höheren Umsätze ist, dass im Berichtszeitraum 2022 im Vergleich zum langjährigen Mittel bessere Windergebnisse verzeichnet wurden und dies, in Kombination mit der erhöhten Anzahl in Betrieb befindlicher Windkraftanlagen sowie den höheren Strompreisen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, zu den höheren Umsätzen führte.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022, wie auch im Vorjahr, wurden die erbrachten Leistungen für die im Eigenbesitz befindlichen Projekte über die Bestandsveränderungen gezeigt.

Erläuterung:

Da die Windparks in Eigenbesitz unabhängig von ihrer aktuellen oder künftigen Gesellschafterstruktur selbst betrieben und zur Stromerzeugung genutzt wurden, erfolgte der Ausweis der Windparks ab dem Zeitpunkt der Veräußerung im Konzern gem. IAS 16 als Anlagevermögen. Die Umgliederung aus dem Konzernvorratsvermögen in das Konzernanlagevermögen erfolgt dabei ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung und führt dementsprechend zu keiner Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnungsposition „Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen“.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden u. a. die Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Bau von Windparkprojekten, Einzelwertberichtigungen und Weiterberechnungen abgebildet.

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, an Land wie auf See, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Konzern-Gesamtleistung steht ein Materialaufwand von 8,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 30,7 Mio. Euro) gegenüber. Die im Vergleich zum Vorjahr von 62% auf 23% veränderte Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern liegt im Wesentlichen darin begründet, dass der Großteil der Umsätze im Konzern aus dem Segment „Stromerzeugung“ erzielt wurde und bei in Betrieb befindlichen Projekten kaum Materialaufwand den Umsätzen gegenüber stehen (wesentliche Position in der Gewinn- und Verlustrechnung im Segment „Stromerzeugung“ sind Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand).

Der Personalaufwand belief sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 auf 8,7 Mio. Euro im Konzern und stieg gegenüber dem Wert der Vorjahresperiode (8,3 Mio. Euro) um 0,4 Mio. Euro an. Die Mitarbeiteranzahl per 31. März 2022 ist im Konzern auf 495 Personen angestiegen (per 31. März 2021: 460 Mitarbeiter). Im ersten Quartal 2022 waren im Durchschnitt im Konzern 493 Personen (im Vorjahr: 455 Personen) beschäftigt. In diesen Zahlen ist der Vorstand mit 2 Mitgliedern (im Vorjahr: 2 Mitglieder) enthalten. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl erfolgt im Rahmen der Anpassung der Organisation an die neue Strategie, die der Konzern mit dem „Scale up“-Programm verfolgt. Ein weiterer Grund für den Anstieg des Personalaufwands sind die gestiegenen Einstiegsgehälter und die variablen Vergütungen für Mitarbeiter, die für qualifiziertes Personal marktüblich bezahlt werden müssen.

Der Personalaufwand verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 6,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,1 Mio. Euro),
- „Services“ mit 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) und
- „Stromerzeugung“ mit 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 6,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,2 Mio. Euro). Die Erhöhung lag im Wesentlichen an der durchschnittlich höheren Anzahl an Windenergieanlagen im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 0,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro),
- „Services“ mit 0,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) und
- „Stromerzeugung“ mit 5,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,9 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen in Bezug mit dem weiteren Aufbau und dem laufenden Betrieb der im Konzern befindlichen Windparks und dem HKW Silbitz zu sehen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,2 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vor Konsolidierungseffekten, verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“ mit 2,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,6 Mio. Euro),
- „Services“ mit 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) und
- „Stromerzeugung“ mit 2,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 2,4 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro. Im Wesentlichen liegt die Veränderung an der Bewertung der abgeschlossenen Zins-SWAPs im Rahmen der Projektfinanzierungen. Steigende Marktzinsen führen bei einer Bewertung der Zins-SWAPs zu einem Zinsertrag, welcher im Berichtszeitraum 2022 in Höhe von 6,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) im Konzern (Segment „Stromerzeugung“) verbucht wurde.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen veränderten sich im Konzern gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 2,4 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum 2021 führten sinkende Zinsen bei der Bewertung der Zins-SWAPs noch zu einem Zinsaufwand von 0,9 Mio. Euro, in 2022 nur noch zu einem Zinsaufwand von 0,2 Mio. Euro. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen im Wesentlichen an im Zusammenhang mit

- der Anleihe 2018/2023 (0,5 Mio. Euro),
- den Eigen- und Fremdfinanzierungen von Windparkprojekten und der Portfolio GmbHs (1,2 Mio. Euro),
- der Anwendung des IFRS 16 „Leasing“ (0,4 Mio. Euro),
- der Bewertung der abgeschlossenen Zins-SWAPs im Rahmen der Projektfinanzierungen von Windparkprojekten (0,2 Mio. Euro) und
- sonstigen Themen wie z.B. Gebäudefinanzierung am Stammsitz in Cuxhaven oder Effektivverzinsungen von finanziellen Verbindlichkeiten (0,8 Mio. Euro).

Erläuterung:

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, deren Verzinsung zu besonderen Konditionen abgeschlossen wurde (z. B. aufgrund von KfW-Förderungen) ist der Marktzins zu verwenden, der für ein vergleichbares Instrument ähnlicher Bonitätsbeurteilung gelten würde. Die Differenz wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des zugrunde liegenden Instruments verteilt. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit auf den Nettobuchwert abgezinst werden. Mittels der Effektivzinsmethode werden durch Amortisation Zinserträge bzw. -aufwendungen auf der Basis sämtlicher erwarteter Zahlungsströme über die Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeit verteilt. Die Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgt nach vollständiger Inanspruchnahme der vereinbarten Finanzierung und nach Inbetriebnahme der dadurch finanzierten Projekte.

Es wurden Werte („stille Reserven“) geschaffen, die nicht sofort erkennbar sind. Diese stehen im Zusammenhang mit dem Aufbau unseres Windparkportfolios im Eigenbesitz. Aufgrund der Investitionen in eigene Windparkprojekte sind von der Gesellschaft auf Konzernebene Gewinne vor Steuern eliminiert worden, die die Gesellschaft als „stille Reserven“ definiert. Diese „stillen Reserven“ entsprechen somit den im Rahmen der Konzernabschlussstellung eliminierten Zwischengewinnen aus der Veräußerung der Windparks zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Ob diese Gewinne bei einem Verkauf in der Zukunft auch so wie aktuell kalkuliert erzielt werden können, hängt davon ab, dass die unterstellten Marktbedingungen der Projektkalkulationen (z. B. Renditeerwartung der Investoren) sich nicht verändern. Die geschaffenen Werte („stille Reserven“) aus den konzerneigenen Projekten werden über die Nutzungsdauer der Projekte nach und nach, durch die geringere Abschreibungsbemessungsgrundlage im Konzern, aufgedeckt. Diese Aufdeckung der Werte („stille Reserven“) führt über die Laufzeit zu Ergebnisverbesserungen und entsprechend in der Höhe der Aufdeckung zu einer Verbesserung der Konzern-Eigenkapitalquote (bisherige Aufdeckung insgesamt bis 31. März 2022 in Höhe von 10,5 Mio. Euro). Aufgrund der Investitionen in eigene Projekte bestehen somit auf Konzernebene per 31. März 2022 „stille Reserven“ in Höhe von insgesamt 134,1 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Aufdeckung der „stillen Reserven“).

Im Konzern wurde ein Steueraufwand von 2,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr ausgewiesen (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Auf Konzernebene wurden in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022, ohne die zeitlich nach hinten verschobenen Ergebnisse aus dem Aufbau eines Windparkportfolios, folgende Ergebnisse erzielt:

- ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte sowie auf Geschäfts- oder Firmenwerte) in Höhe von 15,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,3 Mio. Euro),
- ein Betriebsergebnis (EBIT = entspricht dem in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wert in der Zeile „Betriebsergebnis“) von 9,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Das Konzern-Ergebnis nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis belief sich auf 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,13 Euro (im Vorjahr: 0,01 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf 0,13 Euro (im Vorjahr: 0,01 Euro).

Unter Berücksichtigung des Geschäftsergebnisses veränderte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf 83,4 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 73,4 Mio. Euro).

b. Finanzlage

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Das Finanzmanagement der PNE AG und des PNE-Konzerns ist darauf ausgerichtet, ausreichend Liquidität

- für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit bereitzustellen,
- um die Voraussetzungen zur Umsetzung der Strategieerweiterung zu schaffen sowie
- um den Risiken aus dem Projektgeschäft zu begegnen.

Die Finanzierung erfolgt dabei auf Ebene der jeweiligen Projektgesellschaften in Form von Darlehen sowie auf Ebene der PNE AG u. a. durch die Emission von Anleihen. Derivative Finanzinstrumente wie Zins-SWAPs werden in der Regel nur auf Ebene der Projektgesellschaften eingesetzt, um Zinsrisiken variabel verzinslicher Darlehen abzusichern. Zum 31. März 2022 bestanden derivative Finanzinstrumente in Bezug auf mehrere Projektfinanzierungen der Windparks im Konzern.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss. Zum 31. März 2022 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inkl. Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 252,9 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 1,7 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (per 31. Dezember 2021: 228,0 Mio. Euro, davon 1,9 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 168,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 149,6 Mio. Euro),
- zur Verfügung stehende freie Betriebsmittellinien in Höhe von 15,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 15,1 Mio. Euro) und
- zur Verfügung stehende freie Projektfremdkapitalzwischenfinanzierungen in Höhe von 69,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 63,3 Mio. Euro).

Für weitere Eigenkapitalzwischenfinanzierungen von Projekten besteht eine Vereinbarung (Letter of Intent) mit einer Bank in Höhe von bis zu 27,1 Mio. Euro, auf dessen Basis jeweils nach Inbetriebnahme der Projekte gesonderte Eigenkapitalzwischenfinanzierungen abgeschlossen werden können. Per 31. März 2022 waren davon bereits 11,1 Mio. Euro in Anspruch genommen worden.

Der Konzern verfügt zum 31. März 2022 über Betriebsmittellinien in Höhe von 15,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 15,1 Mio. Euro) und Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale (ohne von Banken gewährte Avallinien in Zusammenhang mit laufenden Projektfinanzierungen) in Höhe von 34,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 34,2 Mio. Euro). Die Betriebsmittellinien waren per 31. März 2022 mit 0,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 0,0 Mio. Euro) in Anspruch genommen und die Linien für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale waren per 31. März 2022 mit 3,6 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 4,8 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- von dem Konzern-Ergebnis des Berichtszeitraums,
- von der Weiterentwicklung der Wind- und Photovoltaikpipeline und der Realisierung von Windparkprojekten, welche sich in den Veränderungen bei den Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten abzeichnen und im Wesentlichen durch Projektzwischenfinanzierungen finanziert wurden (siehe auch Cashflow aus Finanzierungstätigkeit).

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Aus- und Einzahlungen für Investitionen in das Konzernanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von in Summe -2,9 Mio. Euro (im Vorjahr in Summe: -23,8 Mio. Euro) getätigt. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2022 und im Vorjahresberichtszeitraum im Wesentlichen auf Investitionen für die Umsetzung der Windparks für das im Aufbau befindliche Windparkportfolio (Segment „Stromerzeugung“) und in Umspannwerke für diese Windparkprojekte (Segment „Services“).

Im Berichtszeitraum war der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 23,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt durch

- die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 28,7 Mio. Euro, die im Wesentlichen zur Projektfinanzierung der Windparkprojekte im Eigenbestand verwendet wurden,
- die Tilgung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von -4,0 Mio. Euro,
- die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (nach IFRS 16 als Auszahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit darzustellen) in Höhe von -1,7 Mio. Euro.

c. Vermögenslage

Aktiva

in Mio. Euro	31.3.2022	31.12.2021
Summe der langfristigen Vermögenswerte	454,8	463,5
Immaterielle Vermögenswerte	63,9	64,0
Sachanlagen	263,7	273,5
Nutzungsrechte	64,1	64,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,5	2,6
Latente Steuern	57,6	58,7
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	401,3	363,5
Vorräte	181,4	163,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	51,0	49,5
Steuerforderungen	0,8	0,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168,1	149,6
Bilanzsumme	856,1	827,0

Zum Stichtag betrug die Konzernbilanzsumme der PNE AG insgesamt 856,1 Mio. Euro. Damit hat sich der Wert um rund +3,5 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2021 (827,0 Mio. Euro) verändert.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt von 463,5 Mio. Euro zum Jahresende 2021 auf aktuell 454,8 Mio. Euro ab.

Zum 31. März 2022 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 63,9 Mio. Euro, welche im Wesentlichen die Firmenwerte in Höhe von 63,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 63,3 Mio. Euro) enthalten, und blieben damit ungefähr auf dem Stand vom 31. Dezember 2021. Die Firmenwerte verteilen sich per 31. März 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 52,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 52,9 Mio. Euro),
- „Services“: 10,4 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 10,4 Mio. Euro).

Im selben Zeitraum veränderten sich die Sachanlagen um -9,8 Mio. Euro auf 263,7 Mio. Euro (31. Dezember 2021: 273,5 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen

- Grundstücke und Bauten: 13,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 13,0 Mio. Euro),
- im Besitz oder im Bau befindliche Umspannwerke: 18,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 18,6 Mio. Euro),
- die technischen Anlagen und Maschinen der im eigenen Besitz befindlichen Windparks: 223,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 234,9 Mio. Euro) und
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 4,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 4,1 Mio. Euro).

Der Veränderung der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf das „wachsende“ Windparkportfolio bei einhergehenden Abschreibungen auf die Sachanlagen der Windparks und die Anwendung der Effektivzinsmethode aufgrund von KfW-Förderung beim Windparkprojekt Boitzenhagen zurückzuführen.

Erläuterung:

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, deren Verzinsung zu besonderen Konditionen abgeschlossen wurde (z. B. aufgrund von KfW-Förderungen) ist der Marktzins zu verwenden, der für ein vergleichbares Instrument ähnlicher Bonitätsbeurteilung gelten würde. Die Differenz wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des zugrunde liegenden Instruments verteilt. Die Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgt nach vollständiger Inanspruchnahme der vereinbarten Finanzierung und nach Inbetriebnahme der dadurch finanzierten Projekte. Entsprechend erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Verrechnung mit den Anschaffungskosten der durch die Finanzierung hergestellten Windkraftanlagen. Beim Projekt Boitzenhagen veränderte dies das Sachanlagevermögen in Höhe von -7,8 Mio. Euro und ebenfalls die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -7,8 Mio. Euro. Der auf Grundlage der Effektivzinsmethode nicht ausgewiesene Betrag beläuft sich zum 31. März 2022 auf rd. 20,1 Mio. Euro im Konzern.

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Nach dem Standard besteht eine grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Rechten und Pflichten aus Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Demzufolge bilanzieren Leasingnehmer das Nutzungsrecht aus einem Leasinggegenstand (sog. right-of-use asset) entweder im Anlagevermögen unter der Bilanzposition „Nutzungsrechte“ (langfristige Vermögenswerte wie z. B. Windparks im Eigenbetrieb oder für den Eigenbetrieb geplante Windparks) oder unter der Bilanzposition „Vorräte“ (kurzfristige Vermögenswerte wie z. B. Windparkprojekte, die während oder nach dem Bau verkauft werden sollen). Es handelt sich bei den „Nutzungsrechten“

im PNE-Konzern u. a. um Rechte aus Leasingverträgen (z. B. Kfz-Leasing), Mietverträgen (z. B. für das Gebäude in Husum) und Pachtverträgen (z. B. im Zusammenhang mit den Windparks im eigenen Bestand oder Windparks im Bau). Zum 31. März 2022 wurden im Konzern right-of-use assets unter den Nutzungsrechten des Anlagevermögens in Höhe von 64,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 64,7 Mio. Euro) ausgewiesen. Die Nutzungsrechte verteilen sich per 31. März 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 9,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 9,7 Mio. Euro),
- „Services“: 5,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 5,3 Mio. Euro) und
- „Stromerzeugung“: 49,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 49,7 Mio. Euro).

Für alle im Anwendungsbereich von IAS 36 liegenden Vermögenswerte (insb. immaterielle Vermögenswerte (IAS 38), Geschäfts- oder Firmenwerte (IFRS 3), Sachanlagen (IAS 16) sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zu Anschaffungskosten bewertet werden (IAS 40)) hat der Bilanzierende zu jedem Abschlussstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt (triggering event) für eine Wertminderung (impairment loss) vorliegt. Obgleich die durch die COVID-19-Pandemie bedingten Auswirkungen auf die Wirtschaft auch gewisse Implikationen für die PNE AG mit sich bringen, ergeben sich nach Ansicht des Vorstands keine Hinweise darauf, dass die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. März 2022 gemindert sein könnte.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum eine Veränderung von 363,5 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 401,3 Mio. Euro per 31. März 2022 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den Anstieg der liquiden Mittel und dem Aufbau des Vorratsvermögens zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 25,7 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31. Dezember 2021: 29,5 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus Projektabrechnungen für Projektentwicklungs- und Generalunternehmerleistungen für Windparks und Meilensteinforderungen stammen.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen veränderten sich von 122,5 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 134,2 Mio. Euro. Die Erhöhung der Vorräte ist im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der Pipeline und der in Umsetzung befindlichen Windparkprojekte zurückzuführen.

Die unfertigen Leistungen gliedern sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- Projekte an Land/national: 110,2 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 100,4 Mio. Euro),
- Projekte an Land/international: 24,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 22,1 Mio. Euro).

In den Vorräten waren zum 31. März 2022 right-of-use assets in Höhe von 41,4 Mio. Euro ausgewiesen (per 31. Dezember 2021: 42,1 Mio. Euro), die dem Segment „Stromerzeugung“ zuzurechnen sind.

Die in den Vorratsbeständen befindlichen geleisteten Anzahlungen für im Bau befindliche Onshore-Projekte haben sich von 40,9 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro auf 46,9 Mio. Euro verändert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 168,1 Mio. Euro zum 31. März 2022, die in Höhe von 1,7 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet sind (per 31. Dezember 2021: 149,6 Mio. Euro, davon 1,9 Mio. Euro verpfändet).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verteilten sich per 31. März 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 117,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 126,2 Mio. Euro),
- „Services“: 1,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 1,1 Mio. Euro) und
- „Stromerzeugung“: 49,3 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 22,3 Mio. Euro).

Die im Segment „Stromerzeugung“ ausgewiesenen Zahlungsmittel sind zum Teil bereits abgerufene Projektfinanzierungsmittel, welche zum weiteren Aufbau der Projekte benötigt werden.

Passiva

in Mio. Euro	31.3.2022	31.12.2021
Eigenkapital	232,0	221,8
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	0,7	0,7
Rückstellungen	6,9	6,7
Langfristige Verbindlichkeiten	513,6	495,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	75,5	77,4
Abgegrenzte Umsatzerlöse	27,4	25,2
Bilanzsumme	856,1	827,0

Das Konzerneigenkapital veränderte sich zum 31. März 2022 von 221,8 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 232,0 Mio. Euro. Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert und betrug 266.803 Aktien per 31. März 2022.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. März 2022 rund 27 Prozent (per 31. Dezember 2021: rund 27 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich von 495,2 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 513,6 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 506,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 488,8 Mio. Euro).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen

- die im Geschäftsjahr 2018 platzierte Anleihe 2018/2023 mit einem Buchwert von 49,6 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 49,5 Mio. Euro),
- langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 347,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 330,4 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 108,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 103,7 Mio. Euro)

enthalten.

Die wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen „non-recourse“ Projektfinanzierungen von Windparkprojekten, die im eigenen Bestand gehalten werden (Segment „Stromerzeugung“).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verteilen sich per 31. März 2022 auf die Segmente wie folgt:

- „Projektentwicklung“: 6,1 Mio. Euro (davon langfristig 5,4 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 363,0 Mio. Euro (davon langfristig 341,7 Mio. Euro),
- „Services“: 0,0 Mio. Euro (davon langfristig 0,0 Mio. Euro).

Im Wesentlichen aufgrund des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ werden rund 108,7 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 103,7 Mio. Euro) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter den langfristigen Verbindlichkeiten und rund 5,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2021: 6,9 Mio. Euro) unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. März 2022 ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen teilen sich per 31. März 2022 auf die Segmente wie folgt auf:

- „Projektentwicklung“: 10,0 Mio. Euro (davon langfristig 8,6 Mio. Euro),
- „Stromerzeugung“: 98,0 Mio. Euro (davon langfristig 94,3 Mio. Euro),
- „Services“: 6,6 Mio. Euro (davon langfristig 5,8 Mio. Euro).

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2022 veränderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 77,4 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 75,5 Mio. Euro. Die in dieser Position enthaltenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich von 21,3 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 22,1 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum veränderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 34,4 Mio. Euro (31. Dezember 2021) auf 32,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen von Subunternehmern aus Projektabrechnungen für Windparks stammen und zum größten Teil zum Zeitpunkt des Eingangs der den Verbindlichkeiten gegenüberstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Windparkgesellschaften ausgeglichen werden sollen.

Es wurden „non-recourse“ Finanzierungen in Höhe von rund 24,0 Mio. Euro sowie rund 4,8 Mio. Euro aus der vorhandenen Projekteigenkapitalzwischenfinanzierungslinie im Berichtszeitraum 2022 aufgenommen und trugen zu den oben geschilderten Veränderungen bei den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) am 31. März 2022 somit -367,8 Mio. Euro (31. Dezember 2021: Nettoverschuldung -368,8 Mio. Euro).

5. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS

Wesentliche Ereignisse mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat es nach Ende des Berichtszeitraums nicht gegeben.

6. CHANCEN UND RISIKEN

Informationen zu Chancen und Risiken von PNE AG finden sich im Kapital „Risiko- und Chancenbericht“ des Geschäftsberichts 2021, der auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.pne-ag.com verfügbar ist.

Alle erkennbaren Risiken aus dem aktuell anspruchsvollen Marktumfeld, das noch immer von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, hohen Rohstoffpreisen instabilen Lieferketten und geopolitischen Unsicherheiten geprägt ist, werden von der Gesellschaft laufend hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie dem Wohlergehen der Mitarbeiter abgewogen und sind in dieser Quartalsmitteilung bzw. dem Ausblick eingeflossen.

Der Vorstand hat im Laufe der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2022 darüber hinaus keine wesentlichen Ergänzungen oder Veränderungen zu den im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021 dargestellten Risiken festgestellt.

7. AUSBLICK / PROGNOSE

Die PNE-Gruppe ist ein international tätig und einer der erfahrensten Projektierer von Projekten für saubere Energien an Land und auf See. Der Schwerpunkt liegt auf Windenergie- und Photovoltaikprojekten. Dabei vereint sich wirtschaftlicher Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Die PNE-Gruppe bearbeitet die Wertschöpfungskette von der Entwicklung, Projektierung, Realisierung und dem Vertrieb über den Betrieb von Wind- und Photovoltaikparks sowie Umspannwerken bis hin zum Repowering – also dem Ersatz älterer Windenergieanlagen durch neue auf dem aktuellen Stand der Technik. Die dabei erworbenen Kompetenzen werden auch Dritten als Dienstleistung angeboten. Diese Öffnung gegenüber Kunden ist Bestandteil der strategischen Ausrichtung zu einem Anbieter von Lösungen für saubere Energien – einem „Clean Energy Solution Provider“.

Ziel ist, Projekte zu entwickeln, deren hohe Qualität internationale Standards erfüllt und eine gesicherte Projektfinanzierung auf internationalem Niveau möglich macht. Erreicht wird eine solche Projektqualität durch die Sicherstellung der Prognose für den Projektzeitplan und den Kostenrahmen von der Entwicklung bis zur Inbetriebnahme.

Nach dem seit vielen Jahren erfolgreichen Aufbau von Windparks für den Verkauf an Kunden arbeitet die PNE-Gruppe jetzt auch daran, bis Ende 2023 ein Portfolio mit Windparks von bis zu 500 MW im Eigenbestand zu entwickeln. Die fertiggestellten Windparks werden im Eigenbetrieb gehalten, um durch den Stromverkauf laufende Erträge zu erzielen.

Darüber hinaus ist die Verbindung von Kraftwerken mit sauberen Energien und Speichertechnologien ein Zukunftsthema. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe mittels des Konzepts „Scale up“ weiterentwickelt. Das operative Geschäft wird national wie international auf eine deutlich breitere Basis gestellt. Ziel ist es weiterhin, PNE vom Spezialisten für Windparks auch zum Spezialisten von Photovoltaikparks und zum breit aufgestellten Anbieter von Lösungen für saubere Energien weiterzuentwickeln. Grundzüge dieser Strategie eines „Clean Energy Solution Provider“ sind die Ausweitung des Service-Angebots und die Erschließung neuer Märkte sowie Technologien.

Die PNE-Gruppe reagiert mit der strategischen Ausrichtung auf Veränderungen in den Märkten der sauberen Energien. Saubere Energien werden nach Einschätzung des Vorstands in den kommenden Jahren weltweit dynamisch wachsen, müssen sich aber auch zunehmend unter Marktbedingungen gegen andere Energieerzeugungsformen behaupten. Das verschärft den Wettbewerbsdruck. Die Optimierung der Kosten rund um ein Projekt gewinnt daher immer mehr an Bedeutung. Dabei sind auch Photovoltaikprojekte und Hybridlösungen sowie Speichertechnologien im Blick.

Mit dieser breiteren Aufstellung werden Marktrisiken minimiert, neue Potenziale und Märkte eröffnet und mittelfristig vor allem die bisher volatilen Ergebnisse verstetigt.

Nach einer Übergangsphase, in der mit Investitionen die Weichen zur Umsetzung des Programms „Scale up“ gestellt werden, soll dies bis 2023 zu einem Anstieg des durchschnittlichen operativen Ergebnisses (EBITDA) führen. Dieses strategische Ziel soll durch den verstärkten Eigenbetrieb von Windparks anvisiert werden.

Die nachfolgenden Prognosen beruhen auf den Ergebnissen aus der Umsetzung der operativ geplanten Projekte im In- und Ausland (Onshore, Offshore, Photovoltaik), aus dem Dienstleistungs- und Servicegeschäft sowie aus dem Stromerzeugungsgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2022 werden wir wie in den Vorjahren weitere Vorleistungen im unteren einstelligen Millionenbereich für die strategische Erweiterung des Geschäftsmodells erbringen. Wir bestätigen weiterhin unsere Guidance des Geschäftsjahres 2022 mit einem positiven EBITDA im Konzern in Höhe von 20 bis 30 Mio. Euro. Aufgrund der Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie, hohen Rohstoffpreisen und instabilen Lieferketten könnte es jedoch im operativen Geschäft zu Verschiebungen von Projektrechtsverkäufen und Projektumsetzungen von 2022 nach 2023 kommen.

Cuxhaven, 11. Mai 2022

PNE AG, Vorstand

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	Periode 1.1.2022 – 31.3.2022	Periode 1.1.2021 – 31.3.2021
1. Umsatzerlöse	29.524	16.114
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.455	32.804
3. Sonstige betriebliche Erträge	962	532
4. Gesamtleistung	37.941	49.449
5. Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-8.704	-30.745
6. Personalaufwand	-8.749	-8.255
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen, Nutzungsrechte und langfristige finanzielle Vermögenswerte	-6.530	-5.171
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.736	-4.180
9. Betriebsergebnis	9.222	1.098
10. Erträge aus Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	68	62
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.630	2.388
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen	-9	-9
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.141	-2.441
14. Ergebnis vor Steuern	12.770	1.097
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.667	-5
16. Sonstige Steuern	-51	-30
17. Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	10.052	1.062
18. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	4	-27
19. Konzernergebnis	10.048	1.089
Ergebnis pro Aktie (unverwässert), in Euro	0,13	0,01
Ergebnis pro Aktie (verwässert), in Euro	0,13	0,01
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert), in Mio.	76,3	76,3
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert), in Mio.	76,3	76,3
19. Konzernergebnis	10.048	1.089
Übriges Ergebnis/Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
20. Währungsdifferenzen	162	-420
21. Sonstige	0	0
22. Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	162	-420
23. Gesamtergebnis der Periode	10.214	642
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	10.048	1.089
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	4	-27
	10.052	1.062
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	10.210	669
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	4	-27
	10.214	642

KONZERNBILANZ (IFRS)

Aktiva

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.3.2022	per 31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	63.852	63.964
Sachanlagen	263.780	273.523
Nutzungsrechte	64.076	64.732
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.459	2.598
Latente Steuern	57.592	58.713
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	454.759	463.530
Vorräte	181.445	163.711
Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Steuerforderungen	51.748	50.134
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168.133	149.625
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	401.326	363.470
Aktiva, gesamt	856.085	827.000

Passiva

in Tsd. Euro (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.3.2022	per 31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	76.603	76.603
Kapitalrücklage	82.953	82.953
Eigene Anteile	-707	-707
Gewinnrücklagen	51	51
Fremdwährungsrücklage	-2.947	-3.109
Konzernbilanzgewinn	83.432	73.384
Nicht beherrschende Anteile	-7.378	-7.382
Eigenkapital, gesamt	232.007	221.793
Sonstige Rückstellungen	0	0
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	656	667
Langfristige Finanzverbindlichkeiten*	506.852	488.784
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.807	6.454
Langfristige Schulden, gesamt	514.315	495.905
Steuerrückstellungen	1.521	1.549
Sonstige Rückstellungen	5.404	5.198
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29.045	29.620
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.275	34.398
Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten	41.518	38.539
Kurzfristige Schulden, gesamt	109.763	109.302
Passiva, gesamt	856.085	827.000

*davon Verbindlichkeiten aus Anleihen 49.609 Tsd. Euro (per 31.12.2021: 49.521 Tsd. Euro)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März

in Tsd. Euro	2022	2021
Konzernergebnis	10.052	1.062
-/+ Ertragsteuerertrag/-aufwand	2.667	5
-/+ Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	-1.220	-1.094
-/+ Zinserträge und Zinsaufwendungen	-3.489	52
- Gezahlte Zinsen	-1.360	-1.187
+ Erhaltene Zinsen	31	74
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen, Nutzungsrechte und langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.530	5.171
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	178	2.027
+/- Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-20	-284
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Endkonsolidierung	0	0
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-24.482	-7.087
+/- Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	8.930	10.330
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	629	-6.968
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.553	2.102
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	-2.710	-23.769
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-208	0
- Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Einheiten	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.917	-23.769
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	28.742	19.850
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.039	-14.564
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.724	-1.263
- Auszahlung für Dividende	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22.979	4.023
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	18.508	-17.644
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	0	152
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	149.625	111.618
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	168.133	94.126
* davon als Sicherheit verpfändet	1.674	2.646

Ergänzende Angaben: Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht zum 31. März der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

in Tsd. Euro (Rundungs- differenzen möglich)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Fremd- währungs- rücklage	Konzern- bilanz- ergebnis	Eigenkapital vor nicht be- herrschenden Anteilen	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital gesamt
Stand am									
1. 1.2021	76.603	82.953	-707	51	-2.692	51.425	207.633	-7.070	200.563
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	1.089	1.089	-27	1.062
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-420	0	-420	0	-420
Gesamt- periodenergebnis									
1.-3.2021	0	0	0	0	-420	1.089	669	-27	642
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	154	154
Stand am									
31.3.2021	76.603	82.953	-707	51	-3.112	52.514	208.303	-6.943	201.360
Stand am									
1.1.2022	76.603	82.953	-707	51	-3.109	73.384	229.175	-7.382	221.793
Periodenergebnis	0	0	0	0	0	10.048	10.048	4	10.052
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	162	0	162	0	162
Gesamt- periodenergebnis									
1.-3.2022	0	0	0	0	162	10.048	10.210	4	10.214
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am									
31.3.2022	76.603	82.953	-707	51	-2.947	83.432	239.385	-7.378	232.007

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (IFRS)

	Projektierung		Services	
in Tsd. Euro	2022	2021	2022	2021
(Rundungsdifferenzen möglich)				
Umsatzerlöse extern	4.729	6.014	3.669	3.506
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	6.768	19.212	1.388	1.151
Bestandsveränderungen	4.193	22.468	0	4
Sonstige betriebliche Erträge	168	226	136	204
Gesamtleistung	15.858	47.920	5.193	4.865
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	-2.391	6.450	1.445	1.681
Abschreibungen	-520	-509	-888	-795
Betriebsergebnis	-2.911	5.942	557	886
Zinsen und ähnliche Erträge	1.677	1.430	124	116
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.232	-1.843	-188	-164
Steueraufwand und -ertrag	1.230	-1.123	-149	2
Investitionen	869	359	1.936	485
Segmentvermögen	619.542	613.232	58.920	55.650
Segmentschulden	365.336	345.448	44.840	42.447
Segmenteigenkapital	254.206	267.785	14.080	13.203

Den Werten per 31. März 2022 sind die Werte per 31. März 2021 bzw. beim Segmentvermögen/Segmentschulden die Werte vom 31. Dezember 2021 gegenübergestellt.

Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen von einbezogenen Gesellschaften im Konzernkreis.

Cuxhaven, 11. Mai 2022

PNE AG, Vorstand

Stromerzeugung		Konsolidierung		PNE AG Konzern	
2022	2021	2022	2021	2022	2021
21.126	6.593	0	0	29.524	16.114
85	85	-8.241	-20.447	0	0
0	0	3.262	10.332	7.455	32.804
658	102	0	0	962	532
21.870	6.780	-4.979	-10.116	37.941	49.449
18.811	5.099	-2.113	-6.962	15.752	6.269
-5.121	-3.867	0	0	-6.530	-5.171
13.690	1.232	-2.113	-6.962	9.222	1.098
6.617	2.384	-1.788	-1.542	6.630	2.388
-2.509	-1.975	1.788	1.542	-3.141	-2.440
-5.357	-474	1.609	1.590	-2.667	-5
112	22.926	0	0	2.917	23.770
605.476	581.821	-427.854	-423.703	856.084	827.000
530.514	526.343	-316.615	-309.030	624.076	605.207
74.962	55.478	-111.239	-114.673	232.008	221.793

FINANZKALENDER

18.5.2022	Hauptversammlung
10.8.2022	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
9.11.2022	Veröffentlichung Mitteilung 3. Quartal
November 2022	Analystenkonferenz/Frankfurt

IMPRESSUM

PNE AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Gestaltung

Kirchhoff Consult AG
Borselstraße 20
22765 Hamburg

Telefon: + 49 (0) 47 21 – 718 – 06

Telefax: + 49 (0) 47 21 – 718 – 444

E-Mail: info@pne-ag.com

www.pne-ag.com

Vorstand

Markus Lesser (Vorstandsvorsitzender),

Jörg Klowat

Registergericht: Tostedt

Registernummer: HRB 110360

Stand: Mai 2022

Der Bericht über das erste Quartal liegt auch in englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung maßgeblich. Als digitale Version stehen der Geschäftsbericht der PNE AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter www.pne-ag.com in der Rubrik „Investor Relations/Veröffentlichungen/Finanzberichte“ zur Verfügung.

Diese Quartalsmitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können, sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarkts, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

